

CH 571 834

CH



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

Int. Cl.²: A 43 B 7/32

(19)

CH PATENTSCHRIFT A5

(11)

571 834

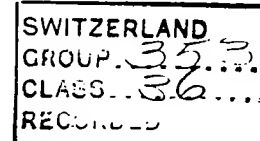
S

JAN 1976

(21) Gesuchsnummer: 14250/74

(61) Zusatz zu:

(62) Teilgesuch von:



20874X/12 A83 P22 MARW- 24.10.74
SCHUHFABR MARWIL AG *CH-571-834
24.10.74-CH-014250 (30.01.76) A43b-07/32
Base layer for shoe safety caps - consisting of single piece of plastic material with step effecting subdivision

A base layer for a safety cap (1) arranged at the front end of a shoe consists of a single piece (3) of plastics material, and has an upper step (4) dividing the base layer into two sections (5,6), one section lying (5) under the safety cap (1) so that the upper edge of the cap lies against the step (4).

ADVANTAGES

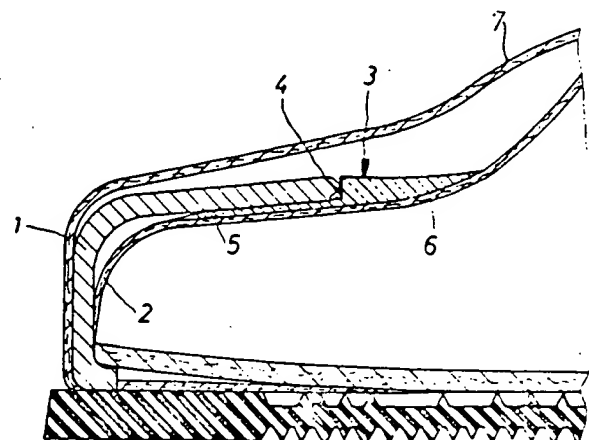
Easily produced as a result of its single piece construction. Provides a firm but resilient support for the safety cap. Good durability.

DETAILS

The two sections (5,6) initially have a constant thickness over the parts extending from the step (4), and then gradually taper away. The base layer pref. consists of flexible PVC. The step (4) pref. has about the same thickness as the safety cap. The base layer has a smooth face directed towards the inside of the shoe.(3 pp.).

A12-C4.

1 103



20874X

(20)

FICL.

Sicherheitskappe

(73)

Inhaber:

Schuhfabrik Märwil AG, Märwil

(72)

Vertreter:

E. Blum & Co., Zürich

CH 571 834

36
17 R

②② Anmeldungsdatum: 24. 10. 1974, 17 h

③③ ③② ③① Priorität:

Patent erteilt: 15. 12. 1975

④⑤ Patentschrift veröffentlicht: 30. 1. 1976

⑤④ Titel: **Unterlage für am vorderen Ende eines Schuhs angebrachte Sicherheitskappe**

⑦③ Inhaber: Schuhfabrik Märwil AG, Märwil

⑦④ Vertreter: E. Blum & Co., Zürich

⑦⑤ Erfindung: E. Blum & Co., Zürich

Die Erfindung betrifft eine Unterlage für am vorderen Ende eines Schuhs angebrachte Sicherheitskappe.

Unterlagen, die einen möglichen lokalen starken Druck einer Sicherheitskappe von oben oder von den Seiten auf den Fuss über eine grössere Fussoberfläche verteilen, sind bereits bekannt. Diese bestehen z. B. aus zwei Schaumgummi- oder Filzstücken, die auf das Futter des Schuhs geleimt sind. Ein erster Nachteil einer solchen Anordnung besteht darin, dass dieser Schaumgummi bzw. Filz nicht aus einem Stück besteht und dadurch im Produktionsprozess mehr Arbeitsgänge nötig sind. Filzartige Unterlagen aus Kunststoff dehnen sich, wenn sie einmal über längere Zeit einem grösseren Druck ausgesetzt gewesen und mit Staub und Feuchtigkeit in Kontakt gekommen sind, nicht wieder aus, bleiben also steif. Dadurch wird die Polsterung schlechter.

Diese Nachteile behebt die hier vorliegende Erfindung. Sie ist dadurch gekennzeichnet, dass die Unterlage aus einem einstückigen Kunststoffteil besteht, der an der Oberseite einen die Unterlage in zwei Abschnitte unterteilenden Absatz aufweist, von der der eine Abschnitt unter die Sicherheitskappe zu liegen kommt, so dass diese mit ihrer oberen Kante am Absatz anliegt.

Im folgenden wird im Zusammenhang mit Zeichnungen ein Ausführungsbeispiel des erfindungsgemässen Gegenstandes beschrieben.

Fig. 1 zeigt den vorderen Teil eines Längsschnittes durch einen Schuh mit Sicherheitskappe, und

Fig. 2 zeigt die Unterlage gemäss Fig. 1 in schaubildlicher Ansicht.

Der in Fig. 1 teilweise dargestellte Schuh zeigt den Schuhaufbau zusammen mit der daran befestigten Sohle. Dieser Schuhaufbau weist ein Futter 2 und einen Schaft 7 auf. Zwischen Futter 2 und Schaft 7 ist eine Sicherheitskappe 1 angeordnet. Diese besteht aus festem Material, z. B. aus Metall, und soll den – von oben gesehen – darunterliegenden bzw. den – von vorne oder von den Seiten gesehen – dahinterliegenden vorderen Fuss beim Zusammenstoss mit harten Gegenständen schützen. Wie in Fig. 1 dargestellt, ist über dem Vorder- und Mittelfuss, zwischen dem Futter 2 und dem Schaft 7 bzw. zwischen dem Futter 2 und der Sicherheitskappe 1 eine dünne als Polster dienende Unterlage 3 angeordnet. Diese ist einstückig, auf halber Breite, aber der Länge nach auf derjenigen Oberfläche, die nach oben zu liegen kommt, durch einen Absatz 4 in zwei im Grundriss im wesentlichen rechteckige, sich quer zum Schuh erstreckende Streifen 5 und 6 unterschiedlicher Länge und ähnlicher Breite aufgeteilt (siehe auch Fig. 2). Zweckmässigerweise besteht sie aus Kunststoff, wie Weich-PVC. Der kürzere Streifen 5 kommt unter die Sicherheitskappe 1 zu liegen. Die obere Kante der Sicherheitskappe 1 stösst am Absatz 4 an. Die Unterlage 3 ist in bezug auf eine senkrecht zum Absatz 4 stehende, durch die Mitte der Unterlage verlaufende Ebene spiegelsymmetrisch. Jeder der Streifen 5 und 6 ist der Länge nach nochmals in zwei ungefähr gleich breite Teilstreifen unterteilt. Die beiden innern Teil-

streifen, die an den Absatz 4 grenzen, unterscheiden sich in ihrer Dicke um die Höhe des Absatzes. In der Nähe ihrer Breitseiten werden sie gegen die jeweilige Breitseite hin immer dünner. Sonst aber weist jeder der inneren Teilstreifen für sich eine konstante Dicke auf. Die äusseren beiden Teilstreifen laufen nicht nur gegen ihre jeweiligen Breitseiten hin, sondern zusätzlich zu der jeweils freistehenden Teilstreifenlängsseite hin aus. Der eine im Querschnitt also keilförmige, ungefähr rechteckige Teilstreifen gehört zum kürzeren, und der andere, im Querschnitt ebenfalls keilförmige und ungefähr rechteckige Teilstreifen gehört zum längeren der beiden Streifen 5 bzw. 6. Wie aus Fig. 2 ersichtlich, ist die Unterlage 3 U-förmig gebogen. Dabei sind die Endbereiche des kürzeren Streifens 5 ebenfalls gebogen, soweit diese dazu überhaupt lang genug sind.

Wie aus der Fig. 1 zu entnehmen ist, ist die Höhe des Absatzes 4 der Unterlage 3 etwa gleich der Dicke der Sicherheitskappe 1. Damit wird ein von der Aussenseite des Schaftes sichtbares Abzeichen der Sicherheitskappe verhindert.

Wie aus den Figuren ferner zu entnehmen ist, ist die Unterlage 3 an ihrer gegen das Schuhinnere hin gerichtete Unterseite durch eine glatte Fläche begrenzt. Damit wirkt auf den Fuss weder ein harter Übergang noch eine Unebenheit in unangenehmer oder schädigender Weise.

PATENTANSPRUCH

Unterlage für am vorderen Ende eines Schuhs angebrachte Sicherheitskappe, dadurch gekennzeichnet, dass die Unterlage aus einem einstückigen Kunststoffteil besteht, der an der Oberseite einen die Unterlage in zwei Abschnitte unterteilenden Absatz aufweist, von der der eine Abschnitt unter die Sicherheitskappe zu liegen kommt, so dass diese mit ihrer oberen Kante am Absatz anliegt.

UNTERANSPRÜCHE

1. Unterlage nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass diese in beiden zum Absatz senkrecht stehenden Richtungen vom Absatz weg zunächst konstante Dicke aufweist, dann aber gegen die Längsseiten der Abschnitte allmählich dünner werdend ausläuft.

2. Unterlage nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass die äusseren Endbereiche der zwei Streifen nach aussen allmählich dünner werdend auslaufen und U-förmig nach unten gebogen sind, wobei der dickere Abschnitt gegenüber dem dünneren beidseitig vorsteht.

3. Unterlage nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass diese aus Weich-PVC besteht.

4. Unterlage nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass der Absatz des Kunststoffteiles etwa gleich der Dicke der Sicherheitskappe ist.

5. Unterlage nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass sie an ihrer gegen das Schuhinnere gerichteten Unterseite durch eine glatte Fläche begrenzt ist.

Fig. 1

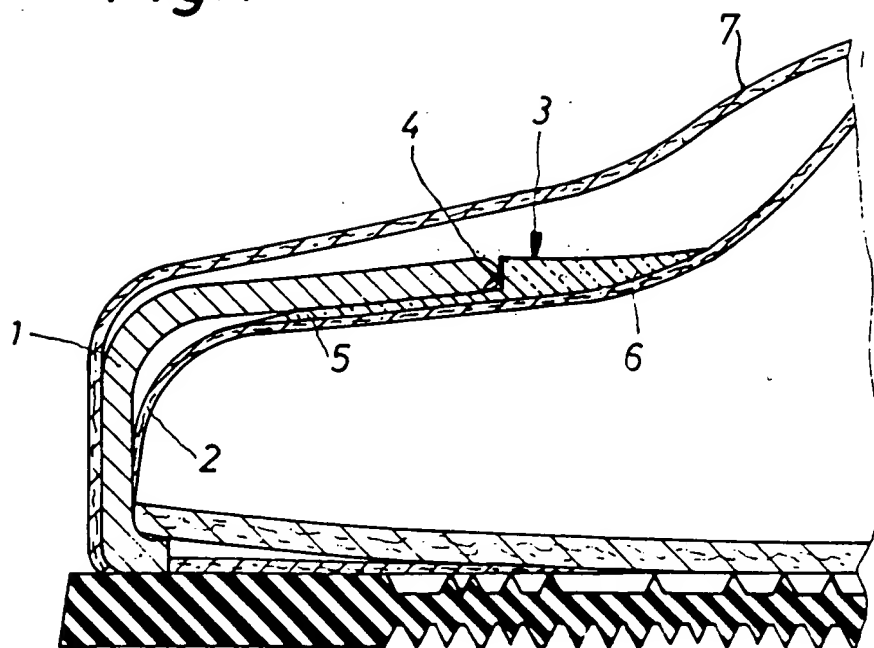


Fig. 2

